



Egon Erwin Kisch
der rasende Reporter

„Bolivien müßte man jetzt machen,“ meinte Kisch, „da geht was vor: Objekt politischer Komplikationen, revolutionärer Boden, Tummelplatz von Räuberbanden!“

„Bolivien? Wo liegt denn eigentlich Bolivien?“ fragte Hans Heinz Ewers und tat einen tiefen Zug aus seiner mit Brausepulver gestopften Opiumpfeife.

„Ha—ha—ha,“ lachte Kisch auf, „das werde ich Euch gerade verraten, damit Ihr alle morgen hinfahrt. Die geographische Lage Boliviens bleibt mein Geheimnis!“

Mama läßt sich nicht flachsen!

Der Privatverkehr Egon Erwin Kischs läßt manches zu wünschen übrig: Bohemiens und Flüchtlinge aus aller Welt sind bei ihm zu Hause, gleichwohl seine Mutter eine unbegreifliche Abneigung dagegen hat, daß auf dem Bettlaken Spuren dreckiger Stiefel allzudeutlich erkennbar sind. Demgemäß behandelt sie die Gäste Egon Erwins.

Eines Tages war der Ministerpräsident aus Wien nach Prag gekommen und wurde von Kisch interviewt. Kurz nach dem Gespräch, Kisch war schon weg, überlegte sich der Staatsmann einen Satz und klingelte bei dem Interviewer an, um die Korrektur vornehmen zu lassen.

„Hier spricht der Ministerpräsident Fürst Thun!“ meldete er sich durchs Telephon.